

Auf den Spuren der Hanse

Metropolen der Ostsee sind das fröhliche Ziel einer »Artania«-Reise von Kiel über Stockholm, Mariehamn, Helsinki, St. Petersburg, Tallinn, Riga, Klaipeda, Danzig und Rönne zurück nach Kiel gewesen. Immer mehr Gäste, so hat Peer Schmidt-Walther miterlebt, entdecken den Reiz der Ostseehäfen.

Die Ostsee ist nicht nur wegen ihrer Nähe »an der Haustür« und ihres ausgewogenen Sommerklimas mit frischen Temperaturen ein gefragtes Kreuzfahrtrevier. Auch ihre kulturellen Schätze sind ein touristischer Magnet. Dazu haben nicht zuletzt das frühe Mittelalter und die Hanse beigetragen: mit Backsteingotik und komplett erhaltenen Stadtanlagen. »Deren Anblick«, schreibt die Autorin Daphne Springhorn, »mich an eine andere Zeit erinnerte, eine Zeit, als die Ostsee noch ein gemeinsamer Lebens- und Kulturraum war, als die Städte der Hanse wie Lübeck, Rostock, Stralsund oder Danzig noch unversehrt, die Schiffs- und Handelswege noch dicht ineinander verflochten waren.«

»Willkommen zu Hause!«, strahlt der philippinische Steward den vom Begrüßungssekt leicht beschwingten Gast an, nachdem er ihn von der Rezeption zur Kabine begleitet hat.

Schärengarten und Gamla Stan locken

Nach einer Nacht und einem Sonntag – mit Austernfrühstück und Sekt – tauchen an Öland und Gotland vorüber voraus kahle Inseln wie Walrücken aus dem morgendlichen Nebelgrau auf: der äußere Rand des Stockholmer Schärengartens. Über drei Stunden können sich die Passagiere nicht satt sehen an dieser amphibischen Fels-Wald- und Wasser-Landschaft mit ihren verträumten Sommerhäusern.

Einzigartig ist die Lage Stockholms auf 14 Inseln, woher auch ihr Name rührt: »Stadsholmen, Stadt auf der Insel«, mit 2,1 Millionen Einwohnern ist sie die größte in Skandinavien.

Das mächtige Backstein-Stadthus, Gamla Stan, die anheimelnde Altstadt samt königlichem Schloss – verpassen sollte man nicht das tägliche Spektakel der Wachablösung ab 12.15 Uhr – und Vasa-Museum stehen auf dem fußläufigen Erkundungsprogramm.

Stockholm überrascht mit einer größtenteils autofreien Altstadt. Bis heute hat sie sich ihr mittelalterliches Straßennetz erhalten. Vor allem die vielen



»Artania« in Mariehamn



Das Schwarzhäupterhaus der Hanse-Gilde in Riga (l.), Eine echte OstpreuBin: Ingrid verkauft Bernstein auf dem Theaterplatz von Klaipeda (r.)

kleinen, zum Wasser abfallenden Gässchen sind sehenswert.

»Pommern« mit Wasser, Wald und Fels

Nach einer abendlich-nächtlichen Schärenkreuzfahrt – leider bei Nieselregen – über die kajakruhige Ostsee frühmorgendliches Anlegen in Mariehamn. Alles überragend in der »Stadt der Seefahrt«: Die 1903 gebaute ehemalige Hamburger Viermastbark **Pommern**, heutiges Wahrzeichen der 6560 Åland-Inseln, die sich über einen Zeitraum von rund 10000 Jahren aus dem Meer gehoben haben. Sie sind zwar erst seit 1921 autonom, aber gehören schon seit 1917 zu Finnland (vorher zu Schweden und Russland). Landessprache ist Schwedisch.

In Deutschland weiß man wenig über die sonnigen entmilitarisierten »Inseln des Friedens«, auf denen nur 25000 Menschen leben. Landschaftselemente sind wie in den Nachbarländern im Westen und Osten Wasser, Wald und Fels, wie man während einer Insel-

rundtour feststellt. Oder man vertieft sich für ein paar Stunden in »Mariehamn und die Seefahrt«, vorausgesetzt man ist ein Fan davon. Die 94 Meter lange **Pommern** jedenfalls ist ein Besichtigungsmuss. An Bord des 2376-Tonnners kann man die Strapazen der damaligen Seefahrt nachempfinden, vor allem in Kontrast zum Verwöhn-Programm auf der **Artania**.

Willkommene Tervetuloa-Begrüßung

Mit dem großen Schiff fährt man bis ins Zentrum der noch relativ jungen finnischen Hauptstadt Helsinki. »Tervetuloa!« oder zu Deutsch: »Willkommen!« wird der Gast landestypisch begrüßt.

Die Anlegestelle ist nicht weit entfernt vom Kauppatori, wie der berühmte bunte Markt am Wasser in der Landessprache heißt. Nach dem Bummel an den Ständen vorbei und durch die Kaufhalle kann man seinen Weg fortsetzen: entweder zu Fuß oder mit einer der Straßenbahnen der Linien 3T

oder 3 B. Die berührt preiswert fast alle Sehenswürdigkeiten: Rathaus, Präsidentenpalast, Dom, Uspenski-Kathedrale, Senatsplatz, die Einkaufsstraßen Esplanadi und Mannerheimintie sowie den Bahnhofplatz. Helsinki an einem Tag – kein Problem.

Nicht versäumen sollte der Besucher die beeindruckende Felsenkathedrale und den Sibelius-Park mit seinem Monument aus 600 Stahlrohren.

Individuell kann man die Festungsinsel Suomenlinna erkunden, indem man einfach die Fähre am Markt besteigt und hinüber fährt, Eintauchen in die finnische Marinegeschichte, U-Boot inklusive. Helsinki hat aber auch landschaftlich jede Menge zu bieten: Ein Drittel der Stadt ist bewaldet und eine stark zergliederte Küste erstreckt sich über 90 Kilometer mit etwa 315 vorgelegerten Inseln.

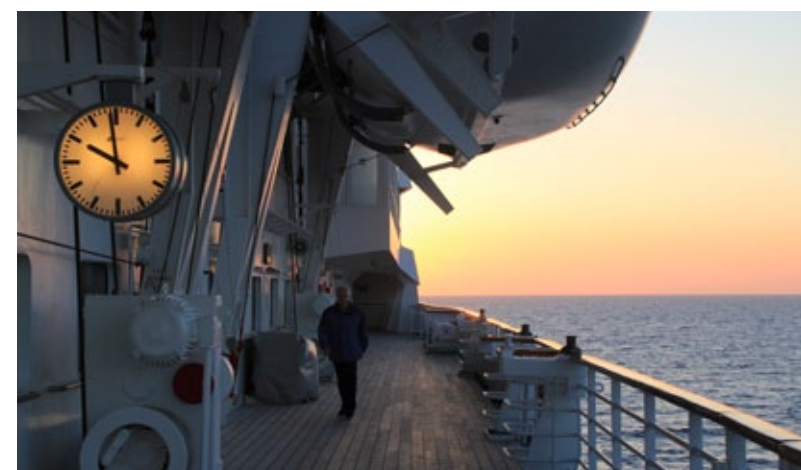
Weißer Nächte im Venedig des Nordens

Im Nachtsprung nach Sankt Petersburg. Die alte Zarenstadt St. Petersburg liegt im östlichen Teil der finnischen Meeresbucht und ist die nördlichste Millionenmetropole der Welt. Die barock-klassizistische Altstadt, auf 44 Inseln gelegen und von 60 Flüssen und Kanälen durchzogen, gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Zwei Tage Zeit für das russische »Venedig des Nordens«. Ohne Visum geht es

Daten MS »Artania«

Größe: 44500 BRZ; **Länge:** 231 Meter; **Breite:** 29 Meter; **Tiefgang:** 7,80 Meter; **Baujahr:** 1984 als »Royal Princess«; **Reederei:** V-Ships/Monaco; **Pasagiere:** max. 1200; www.phoenixreisen.com



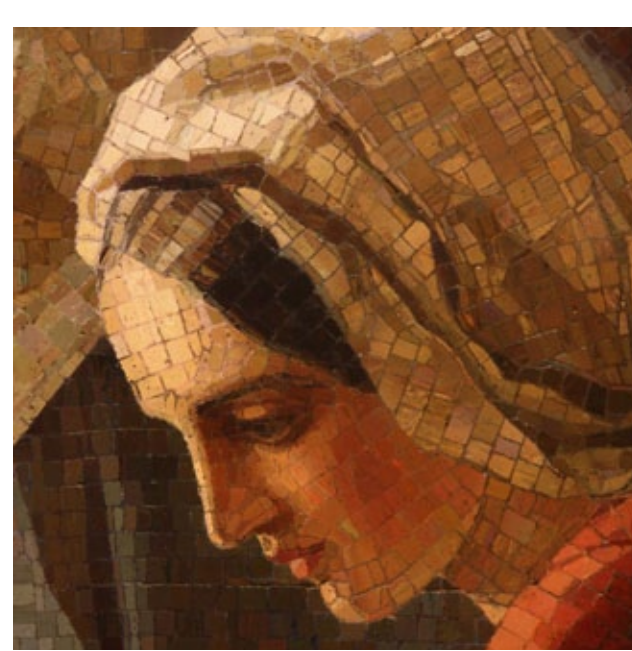
Nächtlicher Promenadendeck-Spaziergang im Finnischen Meerbusen



1. Beeindruckend: Das großzügige Atrium der »Artania« mit geschwungenen Treppen, 2. Blick in eine gemütliche Kabine, 3. Rezeption des Spa und Wellness-Bereichs, 4. Kleine Details wie die Agarven erfreuen das Auge an Deck



Neptunbrunnen in der Langgasse von Danzig (l.), Madonnenmosaik in einer St. Petersburger Kirche (r.)



nur, wenn man einen Ausflug gebucht hat: ob zur Stadtrundfahrt mit Isaaks-Kathedrale, Peter- und Paul-Festung, Panzerkreuzer **Aurora**, nach Puschkin zum Katharinenpalast mit dem legendären Bernsteinzimmer, in die prachtvolle Sommerresidenz nach Peterhof an der Ostsee, die weltbekannte Eremitage mit ihrer einmaligen Gemälsammlung oder per Boot an hunderten von Adelspalästen entlang. Mit einer Fülle von Eindrücken kultureller, architektonischer, landschaftlicher und menschlicher Art kehren die Passagiere zurück. Nachtschwärmer zieht es noch ins Ballett.

Über der Newa-Stadt wölbt sich ein heller Juni-Abendhimmel, der zu den berühmten Petersburger »Weißen Nächten« gehört. Viele Russen nutzen das Frühsommerwetter zu einem Sonnenbad oder einem Sprung ins kalte Wasser.

Mittelalter-Charme unter UNESCO-Schutz

Schon am frühen nächsten Morgen kratzen die Türme der estnischen Metropole Tallinn/Reval den Horizont.

Fußläufig günstig ist dort das unter UNESCO-Schutz stehende historische Zentrum zu erreichen. Und wieder Bewunderung für das hansestädtische Ensemble aus Kulturdenkmälern, dessen Wurzeln bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen. Wie die meisten Städte mit einer achthundertjährigen Geschichte ist auch Tallinn ein Verbund von historisch gewachsenen Teilen. Doch es wird eng an diesem Tag, als auch die gigantische **Royal Princess** einläuft. Mit ihren 147.000 Tonnen und 3500 Passagieren übertrifft sie die **Artania**, deren Taufname vor 30 Jahren **Royal Princess** war, um das Dreifache, informiert Kapitän Jens Thorn von der Brücke. Dazu kommen noch drei Fähren aus Helsinki und Stockholm, so dass der Andrang in den engen Altstadtgassen fast schon beängstigend ist. Dem kann man als Individualist entfliehen, wenn man in eine der Mittelalter-Gaststätten einkehrt: Zum Beispiel ins »Olde Hanse« in der Vanaturg.

Jugendstil mit Hanse-Atem

Zum Frühstück präsentierte sich Lett-

lands Hauptstadt Riga an der Mündung der 1100 Kilometer langen Daugava (Düna).

Das Zentrum der größten Stadt des Baltikums mit einer über 800-jährigen Geschichte liegt nur einen Steinwurf oder zehn Minuten entfernt vom **Artania**-Liegeplatz vor der viel befahrenen Vansutills-Brücke. Überwältigend von dort aus der Rundgang durch die hervorragend restaurierte Altstadt samt traumhaften Gotik-, Renaissance-, Barock- und Klassizismus-Häusern, wobei der Jugendstil besonders hervorsteht. Hier atmet die Hanse wie eh und je den Geist des Kaufmannsbundes. Bremen als Partnerstadt hat hier viel Aufbauhilfe geleistet. Schlusspunkt ist eine Bronzestatue der märchenhaften Grimm'schen Stadtmusikanten vor der St. Petri-Kirche mit ihrem 123 Meter hohen Turm. Berühmtheiten sind das vollständig neu errichtete Schwarzhäupterhaus, das Schwedentor, der Pulverturm, der Dom, Jacobi-, Petri- und Johanniskirche. Manch einer »verirrt« sich denn auch so inspiriert in die dunklen gotischen Kellergewölbe des »Rozengralzs«, um bei Kerzenschein und Mittelalter-Musik ein süffiges Bier zu genießen.

Zwischen Ännchen von Tharau und Thomas Mann

Über Nacht steuert Kapitän Jens Thorn, waschechter Travemünder, das litauische Klaipeda/Memel an. Um 12 Uhr wird nach einem Drehmanöver neben der Mündung des Dane-Flusses festgemacht, auch wieder sehr altstadtnah.

Ein Stadtrundgang mit Folklore und Ännchen von Tharau-Brunnen auf dem von Bernsteinhändlern besetzten Thea-

terplatz, die Turgaus gatve / Marktstraße, malerische Fachwerkhäuser in der Aukstoji gatve (Hohenstraße) – jede Menge Erkundungsmöglichkeiten. Das Bernsteinmuseum im Schloss nördlich von Palanga oder eine Fahrt über die Kurische Nehrung bis nach Nidden mit Thomas Manns Sommerhaus und den höchsten Dünen Europas sollten auf dem Ausflugsprogramm stehen.

Befragt, warum sie diese Ostsee-Kreuzfahrt gebucht haben, hört man häufig: »Weil sie als einzige Reiseform die Möglichkeit bietet, in kurzer Zeit die ehemaligen deutschen Städte im heutigen Baltikum, Russland und Polen zu erleben«. Nicht wenige Gäste haben noch selige Kindheitserinnerungen an diese Region, aber hier auch Schlimmes in den letzten Kriegstagen erlebt. Auslaufen am Abend mit weitem Blick über den geschäftigen Hafen, Dächer, das Waldmeer der Nehrung und ihre endlosen weißen Strände und Dünen, die nach 47 Kilometern russisch werden. Ein Bad in der nur zehn Grad »warmen« Ostsee haben – nach kurzer Fährüberfahrt und Waldspaziergang – nur sehr wenige Mutige gewagt, wohl aber die strahlende Sonne in windgeschützten Dünenmulden genossen.

Highlights nicht nur an der Mottlau

Den städtischen Schlussakkord bildet die altherwürdige Hansemetropole Danzig, nachdem in Gdynia festgemacht worden ist. Einen ganzen Tag Zeit haben die Gäste, um die Stadt samt Umgebung zu erkunden, ob individuell oder in Gruppen. Per Shuttlebus oder organisiertem Ausflug kann man die Highlights an der Mottlau rings um die Marienkirche ansteuern: Krantor, Langgasse, Goldenes Tor, Langer Markt, Neptunbrunnen, Artushof oder Polnische Post.

Die Landausflüge führten auf die Halbinsel Hel/Hela, nach Malbork zur geschichtsträchtigen Marienburg, ins alte Seebad Zoppot mit dem längsten Seesteg Europas (rund 500 Meter) und in die reizvolle Seen- und Hügellandschaft der Kaschubischen Schweiz. Maritime Alternative ist ein Tag in Gdynia. In einer halben Stunde ist man am Strand und kann in der Danziger Bucht baden. Gleich gegenüber an der Promenade lädt das Marine-Museum, in dessen Garten sogar ein U-Boot liegt, zu einem Besuch ein. Nur ein paar hundert Schritte sind es ins maritime Zentrum der Stadt. Der 1937 in England gebaute Zerstörer, der alle großen Seeschlachten des Zweiten Weltkrieges heil überstanden hat, ist eine echte Rarität. Genauso wie das 92 Meter lange Vollschiff **Dar Pomorza**, das 1909 als **Prinz Eitel Friedrich** bei Blohm + Voss in Hamburg gebaut wurde. Zum Abschluss bietet sich noch von gleicher Stelle die Hafendrundfahrt mit dem Nachbau einer Hansekogge an.

An der Halbinsel Hela mit ihren herrlichen Stränden und kleinen Fischerhäfen vorbei nimmt MS **Artania** nun Kurs auf Rönne.

Feinster Sand und roter Granit

Am vorletzten Morgen kommt Bornholm in Sicht, die »Sonneninsel« Dänemarks. Angelaufen wird nicht wie geplant Rönne an der windigen Westküste, sondern die ruhige Reede des Fischereihafens Nexö im Südosten. Acht Stunden bleiben für das abwechslungsreiche Eiland aus rotem Granit und feinstem Sand, der früher sogar in Eieruhren gefüllt wurde. Neben der größten Burgruine Nordeuropas, Hammershus, können die Ausflügler gemütliche, kleine, mittelalterliche Fachwerkstädtchen wie



Beliebtes Mitbringsel: Matroschka-Figuren



Der Peterhof mit seinen Kaskaden

Allinge, Sandvig und Gudjhem bewundern, die charakteristischen weißen Rundkirchen fotografieren und einen Probier-Blick in Räuchereien mit goldgelb geräucherten »Bornholmern« und Kunsthandwerk-Geschäfte werfen. Sehr lohnend ist auch die vier Kilometer kurze Rad- oder Fußtour von Nexö aus immer am Wasser entlang nach Balka Strand. Mitten durch ein Naturschutzgebiet mit seltenen Watt- und Wasservögeln führt der schmale Weg auf Strandwällen durch eine Heide- und Waldlandschaft. Am Spätnachmittag dreht das Schiff, verlässt die Reede von Nexö und umrundet die schneeweiße Dünenküste von Dueodde im Süden der Insel – mit Kurs auf Kiel. Nachts blinkten an Backbord die Leuchttürme von Arkona und Hiddensee wie zur Begrüßung herüber.



Vorbereitungen für das Mittsommerfest in Schweden

Fotos: Peer Schmidt-Walther, enapress.com, www.visitstockholm.com/Ola Ericson, www.visitstockholm.com/Jeppie Wikström, www.visitstockholm.com/Yanan Li



Blick auf Gamla Stan, die Altstadt von Stockholm